

Ruhrchemie Aktiengesellschaft
Oberhausen-Holten

Abt. HL - Tr/Mm.

000806

8. April 1941.

41/41

3448 - 2/10 11 - 39

Herrn Dr. H a g e m a n n .

Betrifft: Herstellung eines S-Stoffes.

Unter Bezugnahme auf das heutige Telefongespräch habe ich noch einmal die Bedingungen für die Herstellung eines dünnen Öldestillates $V_{20} = 1,7$ bei einem Stockpunkt von unter -60° mir etwas genauer angesehen. Dabei ergibt sich etwa folgendes Bild: Neben den 8,1 % Dünnöl, die zwischen 120 und 160° bei 5 mm Vakuum sieden, fallen ca. 4 % eines Spindelöls an, die zwischen 160 und 200° sieden. Oberhalb 200° fallen dann 52 % eines Öles an mit einer V_{50} von 7, einer Polhöhe von ca. 2 und einem Flampunkt von ca. $200 - 220^{\circ}$ bei einem Stockpunkt von -48° . Dieses Öl würde also den S-Stoff darstellen.

Da die zugrunde liegenden Laborsynthesen noch ein etwas dünnes experimentelles Material darstellen, würde bei größerem Interesse für ein ähnliches Projekt eine nähere Durch-
arbeitung noch erforderlich werden.

Eine andere Kombination der Herstellung von S-Stoffen würde sich ergeben bei der Durchführung normaler Synthesen und Abdestillieren bis auf einen Rückstand, der als Zylinderöl brauchbar ist. Wie weit die anfallenden Spindelölmengen als Anlaß Dieselöl unterzubringen sind, werden wir noch prüfen lassen. Rechnet man, daß in der Normalsynthese im Mittel ein 12er-Öl anfällt, so würde man daraus 60 Teile S-Stoff mit einer Viskosität von $6^{\circ}E$ und 40 Teile Zylinderöl mit einer Viskosität von $50^{\circ}E$ bei 50° herstellen können.